

**Preisauszeichnung.** (Vergl. Vbl. Nr. 278.) — Auf der Pariser Internationalen Kunstgewerbeausstellung 1925 hat auch die Österreichische Staatsdruckerei in Wien den »Grand Prix« erhalten.

**Das Ergebnis des literarischen Preiswettstreits der Gesolei.** — Das literarische Preiswettstreit der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926, das überall größtes Interesse und lebhafteste Beteiligung erregte, hat am 30. November mit der Entscheidung des Preisrichterkollegiums sein Ende gefunden. Walter Bloem, Hanns Heinz Ewers, Friedrich Castelle, Herbert Eulenberg, Geheimrat Schloßmann, Luise Dumont und Hans Arthur Lux fällten nach langen arbeitsreichen Sitzungen das entscheidende Urteil: **Novellen:** 1. Preis 2000 Mark Heinrich Rehm, Stuttgart (Der Anfang); 2. Preis 1500 Mark Franz Adam Beyerlein, Leipzig (Die Dame von Asalon); 3. Preis 1000 Mark Michel Becker, Cleve (Der gute Schmied). — **Humoresken:** 1. Preis 1500 Mark Richard Ahne, Salzburg (Ich beteilige mich ...). — **Gedichte:** 1. Preis 500 Mark Fr. Hanna Reil, Breslau (Deutschland).

**Die Meller Gutenberg-Bibel geht nach Amerika.** — Mit den Kunstschätzen des verstorbenen »Seifenkönigs« Lord Leverhulme, die in diesen Tagen auf dem White Star-Dampfer »Homeric« die Reise nach der Neuen Welt zur Versteigerung antreten, geht auch ein Schatz nach New York, der uns Deutschen besonders teuer ist. Es ist das kostbare Exemplar der Gutenberg-Bibel, das aus dem Benediktiner-Kloster von Mell in der Nähe von Wien stammt und ursprünglich von der Buchhandlung Ludwig Röhrscheid in Bonn für einen ausländischen Sammler angekauft wurde. Da dieser von dem Kauf zurücktrat, übernahm es der Londoner Antiquar E. Goldston, von dem die abenteuerlichsten Geschichten erzählt wurden, die aber Herr E. Semmel, Prokurist der Firma Ludwig Röhrscheid, in einem Aufsatz der Antiquariatsbörse, Heft 4/5, in das Reich der Legende verweist. Im Februar nächsten Jahres wird die Bibel zusammen mit den Kunstwerken der Leverhulme-Sammlung von den Anderson-Galleries in New York versteigert werden.

**Gesellschaft der Freunde der Frankfurter (a. M.) Stadtbibliothek.** — In dem Bericht über das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr heißt es, daß sich der Mitgliederbestand bedauerlicherweise auf 130 gegen 165 im Vorjahre verringert hat. Der Rückgang ist in erster Linie durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt. Aus diesen Gesichtspunkten heraus schlägt der Vorstand und Verwaltungsausschuß vor, für das neue Geschäftsjahr den Jahresbeitrag von 12 Mark auf 10 Mark herabzusetzen, und zwar mit der Maßgabe, daß er in halbo- oder auch in vierteljährlichen Raten eingezahlt werden kann. Die erste Gesellschaftspublikation, die von Herrn Dr. Paul Hohenemser bearbeitete Flugchriften-Sammlung Gustav Freytag, ist im Januar im Buchhandel erschienen und hat in der Fach- und Tagespresse eine gleich günstige Beurteilung gefunden. Von den 400 nummerierten Exemplaren waren bereits bis zum 1. November d. J. 267 Exemplare verkauft, sodaß zu erwarten ist, daß der Restbestand in absehbarer Zeit vergriffen sein wird. Als zweite Gesellschaftspublikation ist auf Beschluß des Verwaltungsausschusses vom 8. April 1925 der seinerzeit von Herrn Lehrer Süß bearbeitete Katalog der kirchlichen Musikmanuskripte der Stadtbibliothek in Aussicht genommen. Im Einverständnis mit Herrn Süß wurde Herr Dr. Peter Epstein mit der Herausgabe dieser wissenschaftlich wertvollen Publikation betraut. Aus den Mitteln der Gesellschaft sind der Stadtbibliothek 10 wertvolle Werke im Gesamtbetrag von 1600 Mark überwiesen worden, und zwar handelt es sich hier um Werke, die aus dem eigenen Etat der Stadtbibliothek nicht angeschafft worden wären, die aber für die wissenschaftliche Benutzung erforderlich waren. Für das laufende Geschäftsjahr ist eine Reihe von Vorträgen über Bibliotheksfragen und sonstige wissenschaftliche Themen ins Auge gefaßt. Einige Professoren der Universität haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, den Mitgliedern auch durch derartige wissenschaftliche Veranstaltungen besondere Anregung zu bieten. Die Gesellschaft bringt auch in diesem Jahre erneut den Wunsch zum Ausdruck, daß die Frankfurter Stadtbibliothek bald eine neue, den heutigen Bedürfnissen entsprechende Heimstätte finden möge.

**Buchausstellungen.** — Im Rahmen der »Sonderausstellungen deutscher Verleger« in den Räumen der Buch- und Kunsthandlung Reuß & Pollack in Berlin W 15 findet zurzeit eine Aus-

stellung des Stein-Verlages Inh. Dr. Fritz Stein in Wien statt, die am 4. Dezember mit einem Vortrage von Dr. E. B. W. Viehl eröffnet wurde.

Die Buchhandlung Adolf Weigel in Leipzig (vgl. Vbl. Nr. 280, S. 19 250) zeigte auf ihrer Ausstellung »Das Kinderbuch der guten alten Zeit« eine Sammlung von ungefähr 160 deutschen und ausländischen Kinderbüchern, die sich durch große Seltenheit und gute Erhaltung auszeichnen. Hoffentlich gelingt es, die geschlossene Sammlung an eine Bibliothek zu verkaufen, wo sie immer der Allgemeinheit zugänglich ist.

**Die Deutsche Buchausstellung in der Columbia-Universität zu New York.** (Vgl. Vbl. Nr. 263, S. 17 591; Vbl. Nr. 278, S. 19 077.) — In Ergänzung unserer früheren Berichte geben wir nachstehend einige Einzelheiten aus einem Aufsatz des »Library Journal«. Es wird dort zunächst auf die Schwierigkeiten des Aufbaus der Bücherschätze hingewiesen. »Zu dieser Arbeit standen größtenteils nur Hilfskräfte zur Verfügung, meistens Studenten der Columbia-Universität, die an aufgeschlagenen Tischen in den Erdgeschossen, Korridoren und Sporthallen arbeiteten, da die Räume der Earl Hall und der Avery-Bibliothek von der Universität bis zwei Tage vor der Eröffnung gebraucht wurden. Jedoch in zwölf Tagen, nachdem der erste Stand aufgeschlagen war, gelang es, die Bücher zu sortieren und an die richtige Stelle zu schaffen.« ... »Der Hörsaal, der gewöhnlich von den Studenten der Theaterabteilung benutzt wird, hatte sich in eine anziehende Bücherei umgewandelt. Stände, die von den Wänden ausgehen, bilden Alkoven, in denen man in Ruhe verweilen kann. Die Abteilungen Rechtswissenschaft und Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaft sind vor einem blauen gutwirkenden Hintergrund aufgebaut, der durch Vorhänge gebildet wird. Eine reizende Ecke war der schönen Literatur vorbehalten; freundlich anmutende und reich geschmückte Einbände moderner Gedicht- und Romanbände standen in dichtgedrängten Reihen. In der Avery Hall, die ja schon als Bibliothek eingerichtet ist, waren ungefähr 2000 Werke über Kunst und Musik ausgestellt, die in dem schönen Raum mit seiner natürlichen Lichtfülle einen sehr guten Platz gefunden hatten.« Von dem Katalog heißt es in dem Aufsatz: »Dieses Buch, das in großer Auflage vor der Ausstellung verbreitet wurde, ist fast 700 Seiten stark und stellt eine wirklich bemerkenswerte technische Leistung der Bibliothekare der Deutschen Bücherei dar, jener großen Bibliothek des Börsenvereins; er ist sorgfältig und erschöpfend nach den verschiedenen Gebieten, in die die Ausstellung eingeteilt war, gegliedert. Die Preise sind in Mark angegeben. Der Katalog bildet mit einem Register einen unentbehrlichen Führer für die Benutzer der Sammlung und wird auch später ein wertvolles Nachschlagewerk für Bibliothekare über die Zeit von 1914—1925 sein. Die Einleitung in Deutsch und Englisch und das Illustrationsmaterial vor den eigentlichen Bücherlisten wurden auch als Sonderdruck allgemein verbreitet.« Nach kurzen Bemerkungen über die offizielle Eröffnung durch Präsident Butler am Abend des 3. Oktober berichtet der Aufsatz über weitere Veranstaltungen: »Am 8. Oktober hielt der New Yorker Library Club seine erste Versammlung in diesem Winter in den Ausstellungsräumen als Gast der Universität und des deutschen Ausschusses ab. Nach einem kurzen geschäftlichen Teile führte der Vorsitzende, Mr. Leland, Herr Professor Fife vom Department of Germanic Languages an der Columbia-Universität ein, der die Gründe auseinandersetzte, die zur Veranstaltung der Ausstellung in New York geführt hatten, und die wichtigen Ergebnisse darlegte, die sie Bibliothekaren und Studenten vermitteln würde. Dr. Niedner, der als Träger des ersten Filene Friedenspreises vorgestellt wurde, sprach über das Internationale der Wissenschaft. Er hob die wichtige Rolle hervor, die die Bibliothek als Vermittlerin der Wissenschaft und Kultur aller Völker spielt, und betonte das aufbauende Moment großzügiger internationaler Bibliotheks-Austausche.« An dem Abend sprach auch noch Dr. Schüler. Eine der interessantesten Abendveranstaltungen war die am 15. Oktober, zu der die Verleger und Sortimenten New Yorks eingeladen worden waren, um einen Vortrag des Herrn Alfred Jaffé, eines Wiener Fachmanns, über farbige Reproduktionstechnik zu hören, in der die Deutschen so bemerkenswerte Leistungen erzielen. Die Vorlesung wurde von Dr. Otto P. Schinnerer von der Columbia-Universität durch Illustrationen erläutert. Eine ansehnliche Versammlung von Interessenten an der Buchherstellung folgte den technischen Ausführungen mit höchster Spannung. Nachher begab sich die Zuhörerschaft nach der Avery Hall, wo viele der ausgestellten Werke zur Erläuterung der farbigen Reproduktionstechnik gezeigt wurden. Am Abend des 13. Oktober trafen sich die Mitglieder des amerikanischen Komitees der Bibliothekare zum Festessen im Columbia Faculty Club mit Dr. Schüler und Dr. Niedner und dem weiteren Mitglied des deutschen Ausschusses